

Nachrichten

Eishockey am Dorfabend

Meiringen Auch mitten im Sommer kann Eishockey ein Thema sein. So beispielsweise am Dorfabend in Meiringen am Mittwoch, 7. August. Gemeinsam betreiben der EHC Haslital, der SC Unterseen-Interlaken und Swen Kohlers Hockeyschule einen Stand unter dem Motto «Keiner zu klein, ein Star von morgen zu sein». Ab 18 Uhr gibt es ein Torwandschiessen, und von 19 bis 20.30 Uhr gibt Andre Heim, ehemaliger Nachwuchsspieler des SCUI und aktueller Schweizer Meister mit dem SC Bern, Autogramme. (sgg)

Englische Lesung in der Bibliothek

Wilderswil Am Mittwoch, 14. August, um 20 Uhr findet in der Bibliothek eine «Special English Lounge» statt, dieses Mal mit Hannah Mary McKinnon. Sie hat einige Jahre ihrer Kindheit in der Schweiz verbracht und lebt in Kanada. Dieses Jahr wurde ihr zweites Buch veröffentlicht. Die Autorin wird aus ihren Büchern vorlesen und vielleicht auch etwas aus ihrem spannenden Leben erzählen. Der Eintritt ist kostenlos (Kollekte). (pd/aka)

Zitherarrangements in der Kirche

Gstaad Am 15. August, um 17.15 Uhr, tritt Werner Frey mit seiner Zither in der katholischen Kirche von Gstaad auf. Er spielt Stücke aus «The Phantom of the Opera» oder «Les Misérables». Der Eintritt ist frei, Kollekte. (pd/ngg)

«Sport, Ferien und eine Prise Abenteuer»

Gstaad Zum ersten Mal in der Geschichte der Swiss Orienteering Week (SOW) findet der traditionelle Schweizer Mehrtage-Orientierungslauf im Kanton Bern statt.

Kerem S. Maurer

2700 angemeldete Läuferinnen und Läufer aus 31 Nationen starten vom 3. bis 10. August in der Destination Gstaad und Pays-d'Enhaut zu den Etappenrennen. Diese beginnen in Gstaad, oberhalb des Col du Pillon, auf dem Hornberg, bei Rougemont und am Eggli und haben klingende Namen wie «Kultivierte», «Panoramische», «Genussvolle», «Liebliche», «Trickige» und die «Entscheidende». Warum die SOW 2019 erstmals im Berner Oberland stattfindet, erklärt OK-Präsident Marcel Schiess, der das Amt in diesem Jahr zum ersten Mal ausübt. Jeder OK-Präsident nutze sein eigenes Beziehungsnetz und habe seine Vorlieben. Und da er selber in Köniz wohne, erstreckte sich seines ins Bernbiet. Ausserdem habe das Berner Oberland schon län-

ger im Fokus als Austragungsort gestanden. Man habe sich in Gstaad, Interlaken, Kandersteg und Adelboden umgeschaut, so Schiess. Letztlich habe man sich für die Destination Gstaad entschieden, weil Gstaad die notwendige Bettenkapazität biete. Sowohl für die Läufer und Läuferinnen als auch für die 440 Helfenden, von denen rund 400 mit nach Gstaad reisen. Und nicht zuletzt auch, weil die Trainings- und Wettkampfgelände rund um Gstaad noch nicht kartiert wurden und daher für die OL-Läufer Neuland sind. «Wir haben hier den Reiz des Neuen, und die Destination bietet die idealen Rahmenbedingungen», ist Schiess überzeugt. Auch für Flurin Riedi, seit 1. Juli neuer Geschäftsführer von Gstaad-Saannenland Tourismus, ist dieser Event von grosser Bedeutung. Er werde «weit über

die Destination hinausstrahlen» und die Werte der gut gepflegten Natur erlebbar machen, so Riedi. Ausserdem passe er sehr gut zur Destination. Jeweils am Vormittag finden die Orientierungsläufe statt, und am Nachmittag soll das Angebot genutzt werden, das in der Region vorhanden ist. «Da bietet Gstaad unzählige Möglichkeiten», schwärmt Schiess und betont, dass die SOW 2019 für alle eine Woche mit Ferien, Sport und einer Prise Abenteuer sein soll.

OL für alle

Gerade für die ausländischen Teilnehmenden sei es aussergewöhnlich, wenn man mit einer Bergbahn auf einen Berg fahren müsse, um an den Start zu gelangen. Schliesslich sei dies weder in Dänemark noch Schweden oder England möglich. Höhepunkt im wörtlichen Sinn ist der Gletscher-OL auf dem Glacier 3000. «Das ist die Prise Abenteuer», freut sich Schiess. Auch die Besucher, die in den Sport hineinschnuppern wollen, können das tun. An jedem Tag gibt es eine Anfängerbahn mit einer Länge von bis 2 bis 5 Kilometern, die in 20 bis 45 Minuten – je nach Fertigkeit im Kartenlesen – bewältigt werden kann. Anmelden kann man sich dafür täglich im Wettkampfumfeld beim Infostand. Kleider und Schuhe soll man mitbringen, Karte und Kompass gibts vor Ort.



Über Stock und über Stein: Sechs Tage lang dreht sich in Gstaad alles um Orientierungsläufe. Fotos: PD



OK-Präsident Marcel Schiess freut sich auf den Event im Berner Oberland.

«Wir haben hier den Reiz des Neuen. Die Destination bietet die idealen Bedingungen.»

Marcel Schiess
OK-Präsident
Swiss Orienteering Week

Selbst handeln statt auf die Politik warten

Zweissimmen 22 Milliarden pro Jahr in der Schweiz sparen: Wie das möglich sein könnte, zeigte ETH-Professor Anton Gunzinger.

«Wir müssen handeln und nicht auf die Politik warten», schloss der Autor des Buches «Kraftwerk Schweiz», Anton Gunzinger, sein flammendes Referat zur geforderten Energiewende, schweizweit und global. «Die anwesenden Politiker ausgeschlossen», präziserte er und anerkannte damit die vorbildlich eingesetzte Solarenergie in der Region. Etwa im von Gemeinderatspräsident Ernst Hodel im Grusswort erwähnten Bekenntnis von 2012 zum Berner Energieabkommen und mit der Simmental-Arena, wohin der Rotary Club Gstaad-Saannenland und die Arbeitsgruppe Energie der Gemeinde Zweissimmen eingeladen hatten.

Nach der globalen Situation mit unterschiedlichem Energie- und Ressourcenverbrauch zwischen der reichen und der armen Weltbevölkerung präsentierte Gunzinger Forderungen, die in der

Schweiz umgesetzt werden könnten. Mit einer Steigerung der Renovationsrate bei sanierungsbedürftigen Häusern von heute 1,1 Prozent pro Jahr, bei der die Sanierungen in 70 Jahren abgeschlossen wären, auf 4 Prozent wären alle Häuser in 19 Jahren saniert. Durch die damit verbundene Umstellung auf erneuerbare Energie würden bereits Milliarden gespart. Als Beispiel verwies Anton Gunzinger auf Solardächer, deren Bau bereits billiger sei als Ziegeldächer.

10 Franken pro Liter Benzin

Den Vollkostenvergleich, der die ganze Lebensdauer des Objektes berechnet, forderte der Referent auch beim Verkehr. Hier stünden öffentliche Ausgaben von 45 Milliarden Einnahmen von 8,7 Milliarden gegenüber. Wieso ein Liter Benzin 10 Franken kosten müsste, begründete er unter an-

derem mit dem Vergleich des Flächenverbrauchs aller Häuser von 400 km² gegenüber den Strassenflächen von 900 km², von welchen nur 2,9 Prozent genutzt würden. Als Sparpotenzial im privaten Verkehr verwies er auf sechs- bis achtmal weniger Energieverbrauch von Elektrofahrzeugen, die insgesamt auch achtmal weniger CO₂ erzeugen.

Schweiz als Selbstversorger

Mit ausgebauten Energiequellen der Sonne, des Windes und der Biomasse unter Einbezug der Stauseen als Energiespeicher könnte die Schweiz autark werden, gab sich Gunzinger überzeugt. Damit wolle er nicht aus internationalen Verbänden aussteigen, sagte er, aber selbst bestimmen, wann und mit wem er Energie austausche.

Auf kritische Fragen antwortete Gunzinger differenziert. Der Salz- und Lithium-Batterie aus lauter wiederverwertbaren Stoffen gestand er ihres hohen Gewichtes wegen eine Zukunft eher für stationäre Anlagen zu. Den Streit zwischen thermischer und elektrischer Sonnenenergie schlichtete er, indem er erstere wegen ihres grossen Platzbedarfes vermehrt in ländlichen Gegenden sah. Alle Forderungen umgesetzt, könnte die Schweiz laut Gunzinger ab dem Jahr 2032 die Energie erneuerbar produzieren, ein Grossteil davon in den Bergregionen, nicht zuletzt für die nächste Generation.



Anton Gunzinger in der Simmental-Arena: «Ein Selbstversorgungsgrad im Haushalt von 100 Prozent ist möglich.» Foto: Guido Lauper

Guido Lauper

Adolf Zobrist trumpft mit seinem kleinen Büchel gross auf und gewinnt am Alphornfestival

Nendaz/Brienz Bereits zum 18. Mal ging in Nendaz das internationale «Valais Drink Pure Alphornfestival» über die Bühne, schreiben die Veranstalter. Dabei traten 92 Bläser in 51 Formationen unter freiem Himmel zur Qualifikation für den offiziellen Alphornwettbewerb an. Die je 5 erstklassierten Solisten und Formationen traten dann auf der Plaine des Ecluses zum grossen Finale an. Und dort trumpfte der Briener Adolf Zobrist, der einmal mit dem Alphorn und ein-

mal mit dem Büchel auftrat, gross auf: Der Solist errang als Erster in der Geschichte des Festivals mit dem Büchel den Sieg. Wo liegt der Unterschied vom Alphorn zum «kleinen Bruder» Büchel? «Das kleinere Büchel kann ich bequem zu meinen Spaziergängen in den Wald mitnehmen», lässt sich Zobrist zitieren. Das Alphorn gebe den Melodien viel Raum; mit dem Büchel könnten dafür rhythmischere Stücke mit höheren Tönen gewählt werden, so Zobrist

weiter. Mit beiden Instrumenten sind die sogenannten Naturtöne spielbar, allerdings in unterschiedlichen Stimmungen.

Adolf Zobrist gewann bereits im Jahr 2016 in Nendaz, damals allerdings mit dem Alphorn. Dieser zweite Sieg sei wie ein Traum für ihn. «Ich kenne keinen einzigen anderen Wettbewerb, wo so viele gute Bläser antreten.» Viele von ihnen sind professionelle Musiker, während das Alphornspielen für Zobrist nur ein Hobby sei. (pd/ngg/cb)

ANZEIGE

GSTAAD MENUHIN FESTIVAL & ACADEMY

Konzerte vom **31. JULI – 6. AUGUST**

SOL GABETTA

MI 31.7. MENUHIN'S HERITAGE ARTIST III – ANDREAS OTTENSAMER & YUJA WANG
19.30 Uhr, Kirche Saanen
Andreas Ottensamer, Klarinette Menuhin's Heritage Artist
Yuja Wang, Klavier
Werke von Weber, Brahms, Mendelssohn, Bizet, Debussy, Chopin, Horowitz

FR 2.8. CLAIR DE LUNE – RECITAL FAZIL SAY
19.30 Uhr, Kirche Saanen
Fazil Say, Klavier
Werke von Chopin, Debussy, Beethoven

LA TRUITE – SEMAINE FRANÇAISE IV – IBRAGIMOVA, POWER, GABETTA & CHAMAYOU
19.30 Uhr, Kirche Saanen
Alina Ibragimova, Violine; Charlotte Saluste-Bridoux, Violine; Lawrence Power, Viola; Sol Gabetta, Violoncello; Uxia Martinez Botana, Kontrabass; Bertrand Chamayou, Klavier Artist in Residence 2019
Werke von Schubert, Franck

NOCTURNE AUX CHANDELLES – JEAN RONDEAU & NEVERMIND – MENUHIN'S HERITAGE ARTIST IV
22.00 Uhr, Kapelle Gstaad
Nevermind Quartett: Jean Rondeau, Cembalo Menuhin's Heritage Artist
Werke von Bach, Telemann

MOZART À PARIS II – HUANGCI, JACOT & CLÉMENT – GSTAAD FESTIVAL ORCHESTRA I
18.00 Uhr, Kirche Saanen
Claire Huangci, Klavier Gewinnerin Géza Anda Wettbewerb 2018
Gstaad Festival Chamber Orchestra
Dirigenten der Gstaad Conducting Academy
Werke von Mozart, Chopin, Debussy

VIVALDI CANZONETTE – NURIA RIAL & AVI AVITAL
19.30 Uhr, Kirche Zweissimmen
Nuria Rial, Sopran; Avi Avital, Mandoline; Kammerorchester Basel
Werke von Vivaldi

ARS GALLICA – KIM & BLECHACZ
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Lenk
Bomsori Kim, Violine Gewinnerin Wieniawski Wettbewerb 2016
Rafal Blechacz, Klavier Gewinner Warschau Chopin Wettbewerb 2005
Werke von Mozart, Fauré, Debussy, Szymanowski

MOVIES MEET MUSIC – GABRIELA MONTERO
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Lenk
Gabriela Montero, Klavier; Werke von Bach, Mozart, Rachmaninow, Projektion Chaplin's Stummfilm «The Immigrant» mit Live-Improvisation